

l i g k h e r Jnen anerpoten, das man suochen werde was vor 100 Jahren für burgerliche privilegia gewäsen, deren sy geniessen söllendt.

- Kam bericht von Sursee das die Berner uffbrochen schon by S. Urban. Jtem das den Zoffigkhem [=Zofingern] erpotten sollendt Munitionbrot bachen. Jtem heige man einen Poten uffgfangen, dessen brieff eingehalten das der Landtvogt von Trachselwaldt [Samuel T r i b o l e t] dem Schaffner [=Verwalter] zuo Hitzkhilch erpoten syn Jnkher by Jme zue nemen. Sindt Poten darumb usgesandt zuo erfahren ob ein blinder Lärm oder nit. ...
- Jn der Burgern Suplication stehet formaliter diser periodus damit wir Jm widrigen nit gezwungen werden zuo andern billichen undt zueläslichen mitlen zuoschryten".

AH 77, 371-372 und 382-383 - Seite 382-383 leer

69 A

[1653 März 22.]

A

NOTIZEN [VOM VERMITTLER IM BAUERNKRIEG, BEAT II. ZURLAUBEN, UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE - V AUSG. LU - IN LUZERN]

-
- "- Sambstags [den 22. März]: Morgens Jm Jesuiter Closter [zu Luzern] beede H. Schulthess [Ulrich D u l l i k e r, und alt Schultheiss und derzeitiger Ratsherr Heinrich F l e c k e n s t e i n] und [alt] Landtvogt [der Freien Aemter und derzeitigen Ratsherr., Ludwig] M e y e r, Stattschr[eiber Ludwig H a r t m a n n] uns die Abgesandte [der IV kath. Orte] all wyttleuffig berichtet, was massen sy keinen andern burgerbrief wussendt, als den geschwornen eydtbrief. Jm Jar 2 malen verläsen wurd. Jtem das burgerbuech, darin gemeldet der eydt wan ein burger angenommen wirdt, das er Nebendt andern schwehrt, Nuzit wider der Statt Rechtung, bruch undt gwonheit zu reden.
 - Jtem berichtet wye vil Embter auch Jn der burgeren handen: als Stattschryberamt, Sustmeister und andere. Jtem so es an die besezung käme, sye es mehr an Burgern die stimen zu geben als an den Junkhern undt geschlechtern [=Patriziat]. Jtem das man etlichen Burgern die Allmenden zenutzen gebe so Nüw angenommen, und denen es nit geburt hete, desglichen der [Gross-] Rathsitz dem [Jost] R ü t [t] i m a n¹ gegeben wider die sazung, auch anderen mehr: die aber vermag das keiner des Raths vächig, er habe dan syn

grossvater hie In burg ghan".

1) s. Messmer, Hoppe/Luzerner Patriziat 265

AH 77, 372

69 B

1653 März 13.

A

NOTIZEN [VOM VERMITTLER IM BAUERNKRIEG, BEAT II. ZURLAUBEN, UEBER
DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE - V AUSG.
LU - IN LUZERN]

- "- [In] Werdenstein: Kamend etliche von Willisaw, Malters undt Fridli B u-
c h e r fürbringende sonderlich durch Balthasar Baanwarth [=B a n n w a r t]
von Malters vil hoch intonierte Lieder daherbracht, das sy vernomen die 3
Lender [=die III kath. Orte UR, SZ, UW] syendt uffzogen, wellendt wissen
ob sy fründt oder Fyndt syen, und das wir durch offne schryben eintweders
solches erfahren solten oder wellendt uns hie behalten. Man solle In Kurt-
zem disen Handel machen.
- In Summa der uffbruch der Underwaldnern gebe Jnen alle Suspicion.
 - Hütig tags sye das gantz Tütsch Landt [d.h. wohl die deutschsprechenden
Leute aus dem Bernbiet] Zuo Langnaw Jm Ementhal byeinanderen.
 - Die Burger Jm Fläkhen Münster [=Beromünster] bringend für, das man Jnen
threwt, syend nit sicher, begerend hilf und Rath, schutz und schirm.
 - Jm Lenzburger amt [=Grafschaft Lenzburg] sye ein glyche uffruor und gemeine
sag, die Puren wellindt uff den fahl den hiesigen puren bystehen.
Syendt zwüschen beeden ... [Seiten] Jnen.
 - Willisawer[:] Hans H e l l e r [von Daiwil] sagt der Landtvogt [Jost Lud-
wig P f y f f e r], Stattschr[eiber Beat A m r h y n], Grossweybel [Hans
W i s s i n g] müessen entlich forth wo ho nit wellen sy ehender darob ster-
ben. Fridli Buocher.
 - Den Mü[n]sterburgern hand wir den Verlauff und der sachen beschaffenheit
eröfnet.
 - Und das die Puren zwahr guote worth gebend, als begärtend sy nit anders
weder was Recht götlich und billich, so man aber uff etlich Puncten kombt
die Ja nit Recht sindt, so sagend sy sy wellendts haben oder uffzeichnen
und darüber sterben.